

Sehr geehrter Herr Dr. Heller !

Sicher haben Sie meinen Brief an Pfr. Milch bekommen und werden ihn auch sicher in der nächsten Nummer von Einischt abdrucken! Ich glaube nicht, daß man diese Argumente der Wahrheit widerlegen kann. An dem kurzen Rundbrief von Pfr. Milch kann man sehen, wie sich einer vertut und blamieren muß, wenn er nicht die Wahrheit auf seiner Seite hat! Eine Kopie dieses Briefes schickte ich an Abbé Schmidberger, mit einem Begleitbrief, worin ich schrieb, daß ich nicht die Angriffe derer auf Erzbischof Lefèbvre teile, die ihn mit Judas vergleichen, hat er doch wegen seines Kampes um die wahre Messe und die Wahrheit die Strafe der Suspension auf den Vorwurf eines Rebellen auf sich genommen. Auch mit Pilatus kann man ihn nicht schlechthin vergleichen, da dieser ja gleichgültig gegenüber der Wahrheit war; nur in einem Punkt stimmt der Vergleich von Abbé Laurier: Barrabas - Christus = neue Messe - trident. Messe. Durch dieses Wort 'Judas' haben Sie all' die guten Argumente auch in dem schönen Brief der jungen Französin kompromittiert!

Sehen Sie, es liegt in unserer menschlichen Schwäche, daß wir oft es nicht fertigbringen, die Wahrheit in Liebe zu sagen und dann zu weit gehen und zu schroff vorgehen. Sicher hat Erzbischof Lefèbvre diesen Kompromiß nur vorgeschlagen als eine List, um wieder die Kirche zurückzuerobern ... diese Auslegung legen alle seine klaren Stellungnahmen zuvor nahe ... man kann ihn also nicht als Verräter an der Wahrheit hinstellen, was seine persönliche Motivation anbelangt! und darüber haben Sie sich zum Richter aufgespielt! Ich darf Sie noch daran erinnern, daß Sie einmal eine Zeitlang mit Palma des Troya liebäugelten ... was war der Grund? eine gewisser Rogorismus im Urteil, ein gewisser Fanatismus der Wahrheit, der immer einen Mangel an Liebe in sich schließt! Liebe ohne Wahrheit ist Heuchelei; Wahrheit ohne Liebe aber ist Fanatismus, der nicht aufbaut! Wenn die Seele unserer Handlungen nicht die Liebe ist, so nützt uns selbst der Kampf um die Wahrheit nichts! Der Teufel wird der Ankläger der Brüder genannt - er verklägt, deckt die Fehler, Schwächen und Sünden auf - aber er tut es nicht aus Liebe, sondern aus verbittertem Haß und Verachtung! Ohne aus Liebe zu handeln wären wir selbst im Kampfe um die Wahrheit seine Gesinnungsgenossen!

Überall wo Bitterkeit, verletzende Härte, geistiges Überlegenheitsgefühl sich zeigt, da ist sicher ein Mangel an Liebe zu verzeichnen! Nur Liebe erbaut auf, allerdings auf dem Fundamente der Wahrheit!

Damals hätten Sie nicht den bösen Brief von Prof. Erren über Prof. Hacker bringen dürfen, der diesen einen Atheisten nannte - ein schweres Fehlurteil .. wenn auch Prof. Hacker zuweilen etwas schroff reagierte und nicht immer ganz klar urteilte .. ich selber in Vox fidei .. bekam seine scharfe Feder zu verspüren. .. aber ihn einen Atheisten nennen, das ist ein freventliches Urteil, das unser Herr mit der ewigen Strafe bedroht!

Auch Ihr Vorschlag damals, Erzbischof Lefèbvre solle sich sozusagen zum Quasipapst der Restkirche machen, ist kirchenrechtlich unhaltbar!

Beten wir für Erzbischof Lefèbvre, daß er einsieht, daß seine List, die er anwenden will, eine Beleidigung der Wahrheit ist und eines Kindes Gottes unwürdig und hoffen wir, daß der Kompromißvorschlag von Rom so ausfällt, daß Erzbischof Lefèbvre merkt, daß man ihn auf den Arm nehmen will!

Haben Sie den Mut, dies als Leserbrief abzudrucken?  
Ich bitte um eine Antwort!

Hochachtungsvoll:

W. Graus, Pfr.

Von Abbé Schmidberger habe ich  
bis jetzt keine Antwort! Auch nicht  
von Pfr. Milch!

St. Spiel nur die Rolle des Papstes in K. kann  
offenbarlichen Wert machen darf.  
Pfr. Milch meinte auch Pfr. Paul I. im Caenen der Messe (mit: ist es papa) weil ich meine privaten Urteile